

# Praxistest Teil II

## Savage Arms 25 Lightweight Varminter-T im Kaliber .17 Hornet

Wenn der Wind jagt oder die Königin des »Knockouts«. Das letzte Wochenende im Februar, Sonntag, die Uhr zeigt 7:23, im Augenwinkel erkenne ich eine Bewegung am gegenüberliegenden Rand des Erlbruches meines Niederwildreviers.

❖ Ein Blick durch das Fernglas bestätigt meine erste Vermutung. Dort macht sich Meister Reinecke zu schaffen. Er hält nicht lange inne sondern schickt sich an, seinen Weg in Richtung Buchenaltholz fortzusetzen. Schnell liegt der breite

Vorderschaft der Savage auf der Kanzelbrüstung. Für einen Schuss ist es recht weit. Also die Hasenklage aus der Tasche und kurz darauf erklingt Lampes leidiges Lied vom Tod. Der Rotrock registriert die Klagelaute, setzt aber nach kurzem Ver-





hoffen seinen Weg in geruhsamer Gangart fort. Er hat wohl anderes im Sinn. Ein Blick durchs Leupold VX-6 zeigt mir eine ruhige Position des feinen Absehens in Richtung des Fuchses. Kurz vor dem Eintauchen in den Bestand verhofft der Fuchs erneut und sichert zurück in meine Richtung. Es ist ein sehr weiter Schuss, aber das Absehen steht ruhig auf dem Blatt des Freibeuters. Langsam erhöhe ich den Druck auf den Accu-Trigger-Abzug und mit einem kraftvollen und lauten »Pitsch« verlässt das 1,3 g schwere V-Max-Geschoss der .17 Hornet den 61 cm-Matchlauf. Einen Wimpernschlag später vernimmt mein Ohr den deutlichen Kugelschlag aus Richtung der Beute. Den Fuchs reißt es augenblicklich von den Läufen. Ein kurzes Versteifen der Lunte und schon ist er verendet. Welch ein herrlicher Abschluss der Raubwildsaison denke ich mir kurze Zeit später, als ich den strammen Rüden mit herrlichem Winterbalg aufsammeln kann.

Eine Saison konnte ich die Savage Arms 25 Lightweight Varminter-T mit schönem Schicht-

holz-Lochschaft im Kaliber .17 Hornet meine Begleiterin bei der Raubwildbejagung nennen. Und eines kann ich hier vorweg nehmen, sie hat mich nicht im Stich gelassen, es war eine echte Freude, mit ihr zu jagen. Angefangen hatte die Saison mit der Fuchs- und Krähenbejagung auf der Getreidestoppel. Schon hier war ich begeistert von der unglaublichen Reichweite und der sprichwörtlich »umwerfenden« Wirkung der kleinen .17 Hornet. Positiv hierbei zeigte sich die serienmäßige Möglichkeit ein Zweibein am Vorderschaft der Savage zu montieren. Somit ist man flexibel und nicht unbedingt an vorhandene Ansitzeinrichtungen gebunden. Der oben geschilderte »Fuchssilvester«-Erfolg ist ein hervorragendes Beispiel für die Wirkung der .17 Hornet. Sie tötet absolut zuverlässig und schlagartig. Wenn man sein Handwerk versteht und die Verhältnisse es zulassen, sind Schüsse bis 200 m und darüber hinaus mit der rasanten Patrone kein Problem. Die Waffe ist mit ihrem Matchlauf, dem Lochschaft, der Abzugscharakteristik und der verwendeten Optik auf Präzisi-





Munition im Kaliber .17 Hornet ist auch bleifrei erhältlich, so bietet Hornady z. B. das NTX-Geschoss an. Das Kaliber ist somit in jedem Bundesland einsetzbar.

on getrimmt. Streukreise im Zentimeterbereich bescheinigten das perfekte Zusammenspiel der verwendeten Komponenten. Selbst kleine Ziele wie Krähen konnten mit dem Leupold VX-6 mit 3–18 facher Vergrößerung und Leuchtpunkt sowie seinem feinen Absehen 4 hervorragend auch auf weite Distanzen anvisiert und erlegt werden.

### Weite Schüsse

Den Abschluss des Jahres bildete die Fuchsbejagung während und nach der Ranz. Hierbei zeigte sich das nachtjagdaugliche Leupold

ebenfalls in seinem Element. Einzig die Intensität und Abbildung des Leuchtpunktes dürfen an dieser Stelle kritisiert werden. Die niedrigste Einstellung des Leuchtpunktes neigt bei schlechten Lichtverhältnissen zum Überstrahlen und der Leuchtpunkt zeigt keine deutlich abgegrenzte runde Form.<sup>1</sup> Die Waffe selber gibt dem Schützen nicht zuletzt durch den ergonomischen Lochschaft und das hohe Gewicht von 3,7 kg »oben ohne« eine hohe Zielsicherheit. Gerade vorsichtige Füchse, die nicht sofort auf Locklaute zustehen und sich lieber in einiger Entfernung das Schauspiel der Lockarien anhören, können aufgrund der GEE von über 200 m, aus der Hand eines besonnenen Schützen, erlegt werden. Die seitliche Schiebesicherung lässt sich auch mit klammen Fingern gut und geräuschlos bedienen. Bei einer Gesamtlänge von 111 cm ist die Waffe auf dem Ansitz gut handhaben. Um beweglich zu bleiben, sollten die Ansitzvorrichtungen aber nicht zu eng sein.

### Beutespektrum

Insgesamt konnten in einer Saison mit der Savage über 70 Stück Wild erlegt werden. Hierbei stellten Füchse und Krähen den Bärenanteil. Dazu kamen Marderhunde, Waschbären, Jungdachse und Nutrias zur Strecke. Alle Wildarten verendeten auch bei »weichen« Schüssen innerhalb kürzester Zeit meist am Anschuss. Das Beutespektrum der .17 Hornet dürfte allerdings nach oben beim Fuchs beendet sein. Zwei Jungdachse lagen zwar im Knall. Gerade bei feisten Altdachsen ist nicht unbedingt zu erwarten, dass das Geschoss zuverlässig eine erforderliche Tiefenwirkung garantieren kann. Die .17 Hornet mit dem 1,1 g NTX-Geschoss und dem 1,3 g V-Max-Geschoss sind auf komplette schlagartige Zerlegung im Wildkörper ausgelegt.

<sup>1</sup> Stellungnahme der Firma Helmut Hofmann auf eine Nachfrage der Redaktion: »Für das vierte Quartal 2016 erhalten wir von Leupold überarbeitete VX-6 Modelle mit feineren Absehen und neuer Punktabstimmung. Damit sollte der Kritikpunkt für die kommende Winterjagdsaison ausgeräumt sein.«



Balgschonend mit Augenblickswirkung und ohne Ausschuss

## Balgschonend

Gerade für Liebhaber der herrlichen Winterbälge ist die .17 Hornet erste Wahl. Bei fast allen erlegten Vertretern des Haarraubwildes begannen die Geschosse unmittelbar unter dem Einschuss mit der Zerlegung und brachten keinen Ausschuss. In der Praxis bedeutet das, dass sich sämtliche Energie im Wildkörper entlädt. Hieraus resultiert die phänomenale Augenblickswirkung auch auf Entfernungen jenseits der 200 m-Marke. Die Bälge der erbeuteten Tiere wiesen neben dem nur 4,5 mm kleinen Einschuss keinerlei Beschädigungen auf. Mehr geht nicht zu schonen, außer bei der Fallenjagd vielleicht. Unter dem Einschuss zeigt sich jedoch ein Bild der Zerstörung. Ein, von mir mit sauberer Kugel hinter dem Blatt, erbeuteter Nutria, sollte, aus Neugier auf den Geschmack, zu leckerem Grillgut verarbeitet und mariniert werden. Aufgrund der Wildbretzerstörung taugte jedoch nur noch die Keulen zu einem kulinarischen Genuss. Freunde des weihnachtlichen Kugelhasens zum frohen Fest, würde ich daher zu langsameren Alternativen als der rasanten .17 Hornet raten. Denn, wie schon gesagt, wenn sie trifft, dann richtig!

## Wenn der Wind jagt

Wo viel Licht ist, da gibt es aber bekanntlich auch Schatten. Und so kann auch die .17 Hornet nicht tadellos bleiben. Sie hat eine Schwäche, die sich im altbekanntesten Spruch »wenn der Wind jagt, soll der Jäger nicht jagen« perfekt zusammenfassen lässt. Aufgrund ihres geringen Eigengewichtes ist die .17 Hornet ziemlich windanfällig. Soll heißen, dass schon mittlere Seitenwinde

## Beschreibung (Herstellerangaben)

### Modell: Savage Arms 25 Lightweight Varminter-t

Kaliber: .17 Hornet

Lauf: Matchlauf, Stahl – brüniert, 610 mm

Magazin: herausnehmbar

Schussanzahl: 4 + 1

Gesamtlänge: 1111 mm

Gewicht: 3742 g

Visierung: keine

Schaft: Schichtholz – matt, mit Daumenloch und ventiliertem Vorderschaft

Händigkeit: rechts

Abzug: AccuTrigger Abzug

Riemenbügelösen: 3

Preis: UVP 1049 €

eine Treffpunktverlagerung bedeuten können. Da ich nicht zu den studierten Physikern gehöre und auch nicht dazu neige, Experimente zu Lasten von Lebewesen durchzuführen, bedeutete stärkerer Wind stets, dass die Savage im Schrank blieb. Insgesamt ist dies aber ein recht keiner Wermutstropfen neben den großartigen Vorzügen.

## Fazit

Wer in unserer heutigen Zeit mit unterschiedlichsten jagdlichen Tätigkeitsfeldern noch die Muße hat, ausschließlich dem Raubwild auf den Balg zu rücken, oder stark genug ist, zwei Waffen auf den Ansatz zu schleppen, für den eröffnet die getestete Savage im Kaliber .17 Hornet neue Horizonte. Mit der Entwicklung der .17 Hornet, die in der Außenballistik der .223 Remington ähnelt, ist den Ingenieuren ein großer Wurf gelungen. Zwischen den unterschiedlichen Raubwildkalibern wird sie sich aufgrund ihrer brillanten Präzision, ihrer Reichweite und der unglaublichen Wirksamkeit behaupten und viele neue Anhänger finden.

Wenzel Nemetschek